Bericht aus dem Naturkunde-Museum über das Jahr 2014

von Isolde Wrazidlo, Rosemarie Amelung, Mark Keiter

1. Einführung

35.048 Besuche durften die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des namu im 800-jährigen Jubiläumsjahr Bielefelds verzeichnen. Zusammen mit den 11.600 Besuchern, die die namu-Wanderausstellung "*Locken.Betören. Täuschen*" in wenigen Monaten im Senckenberg Museum für Naturkunde in Görlitz anlockte, wurde mit rund 46.700 Besuchen sogar ein Besucherrekord innerhalb der letzten 25 Jahre erreicht.

Die Anzahl der ganztätigen und mehrtägigen Bildungsveranstaltungen wurde im Interesse des Bildungsauftrages eines Naturkundemuseums erhöht. Dafür sollten die 2-stündigen Angebote reduziert werden, was zu einem leichten Absinken der Gesamtanzahl der Bildungsveranstaltungen im Vergleich zum Vorjahr führte. Erfreulich hoch war die Anzahl (rund 6.000) der Schülerinnen und Schüler, die im Rahmen des Unterrichts das namu besuchten.

2. Netzwerke des Erfolgs

Die vier Säulen der Museumsarbeit lauten: SAMMELN, BEWAHREN, FORSCHEN, VERMITTELN. Sie hinreichend zu bedienen gelingt nur mit Hilfe von Kooperationspartnern:

2.1 Universitäten und weitere Forschungseinrichtungen

Sie sind unverzichtbare Partner in allen Bereichen eines Museums, sei es bei der Hilfe für Analysen oder hochwertiger Diagnoseverfahren für die Identifizierung besonderer Sammlungsobjekte oder für die Ausleihe von Objekten und Ausstellungen. Als Beispiel sei hier folgendes Verbundprojekt genannt:

"Vernetzung und Erschließung zoologischer Museumssammlungen – am Beispiel der paläarktischen Käfer" in Kooperation mit dem

- Staatlichen Naturhistorischen Museum, Braunschweig
- Niedersächsischen Landesmuseum für Natur und Mensch, Oldenburg
- Zoologischen Institut und Museum der Universität Greifswald und dem
- Zoologischen Museum Hamburg

Im vergangenen Jahr wurden mittels der DFG-Mittel 8.494 Laufkäfer-Individuen von Herrn Karsten Hannig aus Waltrop beforscht und durch Umpräparierung für die breite Wissenschaft zugänglich gemacht. Dies ist ein erfolgversprechender Anfang, doch es warten noch Hunderttausende von Präparaten in den Räumen des namu auf die Bearbeitung. Großer Dank gebührt hier vor allem Herrn Werner Schulze für seine unermüdliche Arbeit an den entomologischen Sammlungen des Museums.

2.2 Freizeitforscher und Sammler: Neuzugänge

Auch in den Jahren 2014/2015 bekam die Sammlung des namu Zuwachs durch Schenkungen, diesmal ausschließlich im Bereich Geologie. Im Februar 2015 durfte das namu sich aus der über Jahrzehnte zusammengetragenen geologischen Sammlung von Herrn Hans-Joachim Heinrich (Sennestadt) ca. 150 gut dokumentierte Stücke "herauspicken". Die paläontologischen Objekte decken fast das gesamte Phanerozoikum ab, zum Beispiel:

- Trilobiten und Orthoceren aus dem Ordovizium,
- einige Platten mit insgesamt ca. 20 gut

erhaltenen Reptilienspuren (*Rhynchosauroides peabodyi*) aus dem Muschelkalk von Winterswijk/Niederlande,
- diverse Seeigel und Brachiopoden aus der Schreibkreide von Moen (Dänemark) sowie
- ca. 20 hervorragend erhaltene große Muscheln und Gastropoden aus dem Pliozän Zyperns.

Zusätzlich zu den paläontologischen Stücken schenkte Herr Heinrich dem Museum noch diverse Minerale, einige Gesteinsproben für die petrologische Sammlung und eine Kiste nicht näher bestimmter Kleinfossilien für die Bildungs- und Vermittlungsarbeit. Weitere Schenkungen erfolgten durch Hannelore Daub (Bielefeld). Sie schenkte dem namu 12 Stücke, die hauptsächlich die mineralogische und petrologische Sammlung des namu bereichern, darunter eine Markasitsonne, schön gewachsene Pyrite und Amethyste. Wolfgang Steinkamp (Bielefeld) übergab darüber hinaus dem namu 8 paläontologische und mineralogische Stücke, unter anderem einige Bergkristalle und eine Stufe gediegen Kupfer.

Allen Spendern sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Sowohl die wissenschaftliche Sammlung als auch die Bildungsarbeit des Museums konnten wieder einmal von der Sammelleidenschaft und dem naturwissenschaftlichen Interesse Bielefelder Bürger profitieren.

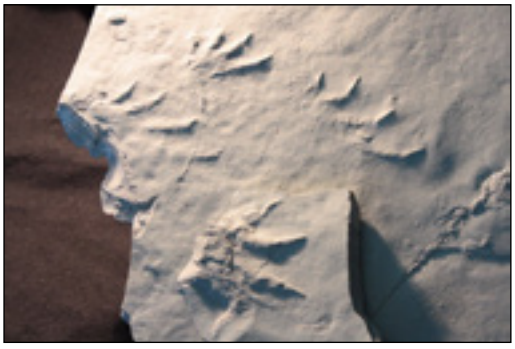


Abb. 1: *Reptilienspuren Rhynchosauroides aus dem Muschelkalk von Winterswijk (Bildbreite ca. 25 cm).*



Abb. 2: *Chaceon miocenicus, eine Krabbe aus dem Miozän Dänemarks. Beide Objekte: Sammlung Heinrich.*

2.3 Gemeinnützige Vereine, städtische Institutionen und weitere Bildungsträger

sind essentieller Bestandteil der Bildungsarbeit z. B. mit Schulen und Kindergärten. Gemeinsam geht es darum, ein vielseitiges und attraktives Angebot aufzubauen durch das die naturwissenschaftliche Schulbildung erweitert und bereichert wird. Ein Beispiel dafür ist die **Bionik-ForscherWerkstatt – Meine Erfindung für die Zukunft.**

Hierbei handelt es sich um ist ein Förderprojekt des Bundesverbandes Museumspädagogik im Rahmen von "Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Acht Stunden an fünf Tagen verbrachten Grundschulkinder gemeinsam mit zwei Museumspädagogen eine spannende Schulferienwoche an unterschiedlichen Bielefelder Orten. Allen gemeinsam war das Thema "Lernen von der Natur". Von der Natur abgucken, um nachhaltige Problemlösungen für unsere Zukunft zu gewinnen, ist das Aufgabengebiet der Bionik. Mit Forscheraufträgen ging es in die namu Dauerausstellung, in die Universität und die Fachhochschule.

In der "Bionik-ForscherWerkstatt setzten die Kinder ihre sehr individuellen Ideen künstlerisch um und gestalteten eine mobile Museumsbox - die MuseobilBOX - mit Titeln

wie: "Walroboter, der nach dem Prinzip der Bartenwale Müll aus dem Meer filtern kann" oder "Ein Stabheuschrecken-Kletterschuh, der Wände hochlaufen kann, um an der Zimmerdecke defekte Leuchtmittel zu wechseln". Das Projekt ist in Kooperation mit fünf Schulen und zwei sozialräumlich verankerten Bündnispartnern viermal während der Schulferien durchgeführt worden.

Als weiteres Beispiel wäre das große Freiluft-Theaterprojekt zum "**Tag im Teuto**" zu nennen. Wie eine grüne Kathedrale wirkte die Baumkulisse oberhalb des Tierparks Olderdissen und bildete damit den passenden Rahmen für die "Hochzeitsfeier" zwischen Baum und Pilz. Anlässlich des 800-jährigen Stadtjubiläums wurde der Lebensraum Wald für Schülerinnen und Schüler aus drei Schulen sowie Erwachsenen-Chören auf eine ganz besondere Weise erlebbar. Zunächst vermittelte ein Mitarbeiter des namu allen Akteuren naturwissenschaftliche Grundlagen des Ökosystems Wald. Mit diesem Basiswissen und unter Regieanleitung der Mitarbeiter des AlarmTheaters sowie Bühnen- und Kostümbildnerinnen wurde ein Stück entwickelt, das die Symbiose von Pilzen und Pflanzen in den Mittelpunkt stellte. Rund 100 Akteure probten über Wochen für das Theaterstück und verwandelten sich in Marienkäfer, Ameisen, Fliegen, Spinnen, Bienen, Raubmilben, Würmer oder Mömpkekerle und Mömpkefrauen, um Zeugen des "heiligen Mykorrhiza-Bundes" zu werden.

In farbenfrohen und detailgetreuen Kostümen vermittelten sie in beeindruckender Spielweise den Zuschauerinnen und Zuschauern die Funktionen und das faszinierende Zusammenspiel der genannten Tiere im Waldökosystem. Ihr Auftritt war ein lebendiges und buntes Miteinander und wurde auch dank der geheimnisvollen Beleuchtung zu einer ausdrucksstarken Inszenierung. Eine "Waldmeile" mit unterschiedlichen Kunstaktions- und Informationsständen der Akteure bereicherte die Abendaufführung.



Abb. 3: *Labor der Bio-Kybernetik. Als Vorbild für diesen Roboter dienten die Laufeigenschaften von Stabheuschrecken.*



Abb. 4: *der "Wal-Roboter", eine der bionischen Erfindungen.*



Abb. 5: *"Der Tag im Teuto" – ein poetisches Fest der Sinne.*

3. Highlight 2014: Der neue Geostollen

Seit Ende 2014 hat das namu eine neue Attraktion. Am 9. Dezember eröffnete Oberbürgermeister Pit Clausen vor 125 Gästen feierlich den namu-Geostollen. Im ehemaligen Mineralienkeller tauchen die Besucherinnen und Besucher nun in ein Forschungsbergwerk ein, erfahren anhand von interaktiven Modellen spannendes über die geologischen Vorgänge der Region sowie über Plattentektonik und erleben live das weltweite Erdbebengeschehen. Sie schauen sozusagen den Geologen bei der Arbeit über die Schulter und erkennen die Bedeutung der Geologie in Fragen der Nachhaltigkeit, Rohstoffversorgung und des Umweltschutzes.

Zahlen und Fakten zum Umbau

Ausstellungsfläche: 75 Quadratmeter
Beteiligte Firmen: 19
Förderer: 5 (Stadtwerke Bielefeld, Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW, LWL-Museumsamt für Westfalen, Förderverein des namu, Institut für Geophysik, Münster)
Dauer: 3 Jahre von der Konzeptidee bis zur Fertigstellung

4. Sonderausstellungen 2014

- Die Ausstellung "**Erzähl mir was vom Tod**" war eine ungewöhnliche Einladung für Menschen zwischen 6 und 99 Jahren. Sie lud alle Lebenden ein, behutsam und ohne Scheu und sogar mit einem Lächeln, was uns andere Kulturen vorleben, einen Schritt auf die "Andere Seite" zu tun und mehr Natürlichkeit und Normalität in das Beziehungsgeflecht von Tod und Leben zu bringen. Es war eine Einladung zu einer Konfrontation mit einem Thema, dem wir in unserer Gesellschaft oft mit Sprachlosigkeit und Angst gegenüberstehen. Die interaktive Ausstellung, vom *ALICE – Museum für Kinder im FEZ Berlin* produziert, wurde von September 2013 bis Anfang Mai 2014 im namu präsentiert. Das äußerst umfangreiche und breit gefächerte Begleitprogramm, unterstützt durch rund 40 beteiligte Institutionen und Partner, zog fast 20.000 Interessierte ins Museum.
- Mitte Mai präsentierte der Leistungskurs Biologie des F.v.B. Gymnasiums ihre eindrucksvolle Ausstellung zum Thema "**Biotechnologie**" und deren gesellschaftliche Relevanz. Anekdoten aus der Biotechnologie waren ebenso Thema wie die



Abb. 6 und Abb. 7: *Impressionen aus der neuen Geologieausstellung*

Bedeutung der Biotechnologie für sauberes Wasser oder verschiedene Arzneistoffe und natürlich wurden auch die ethischen Grundlinien aufbereitet.

- **Schau mal an!** Anlässlich des 800-jährigen Stadtjubiläums begaben sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des namu zusammen mit den Berliner Fotografen Sebastian Köpcke und Volker Weinhold auf "**Eine Entdeckungsreise hinter den Kulissen des Museums**". Sie stießen dabei auf Fossilien, Minerale, Insekten und steinzeitliche Werkzeuge aus allen Kontinenten der Welt. Doch woher stammen diese Schätze? Vor weit mehr als hundert Jahren sammelten die Bielefelder Bürgerinnen und Bürger Naturobjekte vom mächtigen Ammoniten über Knochen prähistorischer Tiere bis hin zu Kuriositäten wie etwa dem künstlichen Auge eines Indianerhäuptlings aus Venezuela. Sie bildeten den Grundstock der heute über 500.000 Objekte umfassenden naturwissenschaftlichen Sammlung des namu. Anhand der Fotos wurde Unscheinbares staunenswert und Kleines riesengroß. Zusammen mit ausgewählten Exponaten aus über 100 Jahren und Interviews mit den Museumsleitungen wurde die sehr wechselvolle Geschichte des namu wiederbelebt.
- **Wir zeigen`s euch!** Anlässlich des Stadtjubiläums 800 Jahre Bielefeld schlossen sich die Museen unter dem Motto "**Wir zeigen`s euch!**" zusammen und präsentierten Ausstellungen, denen sehr unterschiedliche Bielefelder Sammlungen zugrunde lagen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Naturkunde-Museums Bielefeld schauten jedoch nicht zurück auf bestehende Sammlungen, sondern begaben sich auf die Suche, neue Ideen für Bielefeld zu sammeln. Gesucht wurden tragfähige Visionen für ein nachhaltiges, umwelt- und menschenfreundliches Bielefeld 2050. Beteiligt haben sich engagierte und naturwissenschaftlich interessierte Zukunftsforscherinnen und -forscher aus Bielefelder Schulen. Sie traten als Schulklasse, Kleingruppe oder auch Einzelperson an und wurden betreut und unterstützt von Studierenden und Lehrkräften aus den Fachbereichen Ökologie und Umweltwissenschaften der Universität Bielefeld, der Arbeitsgemeinschaft Regenwald und Artenschutz - ARA -, dem Naturkunde-Museum, des zdi-Zentrums experiMINT Bielefeld sowie der OstWestfalenLippe GmbH. Die Beiträge wurden von den Juroren, Herrn Prof. Dr. Norbert Grotjohann und Frau Dr. Anna Regtmeier, beide Universität Bielefeld, begutachtet und bewertet und die ersten drei Plätze mit dem vor 10 Jahren ins Leben gerufenen Wissenschaftspreis der vier Bielefelder Rotary-Clubs belohnt.
- **Das Konzept des Bruttonationalglücks:** Bhutan gilt als Pionier bei der Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien. Da war es längst überfällig, dass das Bielefelder Naturkunde-Museum, welches als ein Lernort für Nachhaltigkeit angelegt ist, sich in einer Ausstellung der einzigartigen Natur des kleinen Staates Bhutan, dem "verborgenen Königreich" an der Südflanke des Himalaya, widmet. Die Ausstellung "**Von Schmetterlingen und Donnerdrachen**" wurde von Mitarbeitern des Karlsruher Naturkundemuseums erstellt, die schon häufig in dieses faszinierende Land gereist waren. Sie gibt einen kleinen Einblick



Abb. 8: *Präparate aus der namu-Sammlung in neuem Licht (Foto: V. Weinhold & Sebastian Köpcke)*

in den Naturreichtum Bhutans, vom subtropischen Wald bis hin zur trockenen Eiswüste. Sie greift zudem Aspekte der Kulturgeschichte auf, denn ohne sie ist das heutige Vorhandensein des enormen Naturreichtums nicht zu verstehen. So wird beispielsweise das politische Handeln nicht von einer Maximierung des Bruttonationaleinkommens, sondern der Mehrung des Bruttonationalglücks maßgeblich bestimmt. Vorträge und Lesungen bereicherten das Bildungsangebot zu dieser Ausstellung, die bis März 2015 gezeigt wurde.

- Die Wanderausstellung "**Locken. Betören.Täuschen.**" des namu war von April bis August an das Senckenberg Museum für Naturkunde in Görlitz ausgeliehen und stieß dort mit über 11.500 Besucherinnen und Besuchern auf große Resonanz. Im Jahr 2015 wird die Ausstellung in das Naturkundemuseum Flensburg gehen. Weitere Anfragen zur Ausleihe liegen vor. Durch diese Wanderausstellung kommt sozusagen "per fumum" auch Bielefeld mit seinem Naturkunde-Museum in verschiedenen Regionen Deutschlands positiv ins Gespräch.

5. Schlusswort

In den Sammlungen des Bielefelder Naturkunde-Museums findet man die Identität dieser Region wieder, in der Landschaft, in der Flora und Fauna. Anhand der Sammlungsobjekte und den sich daraus entwickelnden Fragestellungen zur Entstehungsgeschichte wird die Verbindung zur Kultur hergestellt. Besonders deutlich wird dies am Beispiel der neuen geologischen Ausstellung im namu. Hier wird die Frage aufgeworfen, ob die erdgeschichtlichen Zeitalter zu Ende gegangen sind und wir nun im sogenannten Anthropozän leben, einem Zeitalter, dass der Nobelpreisträger für Chemie, Paul Crutzen, im Jahre 2002 erstmals postulierte. Doch schauen Sie selbst. Fahren Sie in unseren neuen Geo-Stollen ein und entdecken Sie die spannende Arbeit der Geologen.

Unser Dank gebührt allen Partnern und Förderern des namu, insbesondere den Mitgliedern des Fördervereins und des Naturwissenschaftlichen Vereins, für die großzügige Unterstützung unserer Arbeit, nicht nur in finanzieller Hinsicht. Unser ganz besonderer Dank gilt den vielen Ehrenamtlichen im Museum, allen voran Herrn Werner Schulze und Herrn Heinz-Dieter Zutz. Wir freuen uns, Sie auf der einen oder anderen Veranstaltung begrüßen zu dürfen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: 53

Autor(en)/Author(s): Wrazidlo Isolde, Amelung Rosemarie, Keiter Mark

Artikel/Article: Bericht aus dem Naturkunde- Museum über das Jahr 2014 288-293